

Steppen wie einst Shirley Temple

Im Würzburger Taphouse trifft sich jede Woche eine muntere Seniorengruppe zum Tanz



„Nichts geht ohne Anstrengung, aber der Spaß gehört dazu“
Cilly Götz, steppt mit 80 Jahren

Am 25. Oktober werden sie das nächste Mal öffentlich steppen, die Seniorentänzer vom Würzburger Taphouse. Dann tritt die Truppe im Matthias-Ehrenfried-Haus auf. 15 Männer und Frauen treffen sich jede Woche mit Taphouse-Leiter Steffen Wolz, um mit den eisenbeschlagenen Schuhsohlen im Takt der Musik zu klacken. Elfriede Münzel ist die älteste. 82 Jahre zählt die Seniorin. Seit genau 15 Jahren ist sie mit von der Partie. Andere Senioren steppen bereits seit 20 Jahren mit Steffen Wolz.

67 Jahre war Elfriede Münzel alt, als sie den ersten Steppschritt übte. „Ich habe damals etwas Neues gesucht“, meint die tanzbegeisterte Seniorin, die gerne turnt und sich solange bewegen will, wie es nur irgend geht. Die Steppschritte zu lernen, das fand sie gar nicht so schwer. Ball Tap, so heißt der einfachste Schritt. Dabei tippt der Fußballen auf den Boden – was ein Klackgeräusch ergibt. Beim Heel wird der Ton mit der Ferse erzeugt. Ball Tap und Heel zusammen ergeben eine Cramproll. Das hört sich ein bisschen so an, als würden Pferde galoppieren. „Das Ganze zu koordinieren, ist nicht so einfach“, sagt Münzel. Aber genau dadurch werde der Kopf fit gehalten.

Wilfried Rohrer kam durch die Tochter einer Bekannten zum Stepp Tanz: „Die hatte eine Tanzstudio.“ Zwei Jahre trainierte er dort, bevor er ins Taphouse wechselte. Steffen Wolz ließ ihn erst einmal vortanzen – und nahm den heute 73-Jährigen sofort in die Gruppe auf: „Ich musste also nicht erst einen Workshop besuchen.“

Steppen zu lernen, das ist auch mit 70 oder 80 Lenzen gar nicht so schwer, meint der Senior: „Das Schwierigste dabei ist, die Schritte gleichmäßig hinzubekommen.“ Klappt das mal nicht, nimmt das niemand in der Gruppe krumm. Schon gar nicht Steffen Wolz, der vor guter Laune sprühende Vortänzer. „Wir mögen unseren ‚Meister‘ sehr, denn er hat eine Menge Humor!“, schwärmt Rohrer.

„Die Seniorengruppe ist sicher nicht die virtuoseste“, lacht Wolz und denkt an seine Tänzer von der „Level F“-Gruppe, die er auf Bühnenpräsenz hin puscht; „Aber es ist eindeutig die Gruppe mit dem höchsten Spaßfaktor.“ Und das finden alle. Deshalb kommen sie über Jahre hinweg zum freitäglichen Training. Wilfried Rohrer: „Unsere Freude, die spürt auch unser Publikum sofort.“ Stepptänzerin Cilly Götz erfüllte sich mit 71 Jahren einen Jugendtraum. „Ich war als junge Frau schon begeistert von Shirley Temple“, erzählt die heute 80-Jährige. Doch den Traum, selbst zu steppen, konnte sie lange nicht verwirklichen: „Wir hatten ein Schreibwarengeschäft. Das hieß Arbeit jeden Werktag von sechs Uhr morgens bis abends um acht.“ Vor neun Jahren dann stieß ihr Mann auf ein Inserat von Steffen Wolz und seiner Seniorengruppe: „Er zeigte es mir, und ich sagte sofort: „Das mach' ich!“

Daheim auf der Couch zu liegen, das findet die heute 80-Jährige todlangweilig. Deshalb macht sie Tai Chi. Deshalb werkelt sie noch immer in ihrem 600 Quadratmeter großen Garten. Und deshalb tanzt sie. „Das Steppen in unserer Gruppe, ja, das ist schon auch anstrengend“, gibt die ehemalige Geschäftsfrau zu. „Aber so ist doch das Leben. Nichts geht ohne Anstrengung.“ Und schließlich käme der Spaß absolut nicht zu kurz.